

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 15.

Er scheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 kr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Dienstag, 23. Januar 1866

Amthche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen der Bezirksgerichte und der ihnen nachgesetzten Amtsstellen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachgenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten von den gleichfalls hienach genannten Stellen hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Reces, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Zu den Verhandlungen an nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Androhung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	Den 28. Dez. 1865.	Gmünd.	Jakob Bulling, Fuhrmann und Obsthändler in Gmünd, Bürger in Nechberg.	Montag den 29. Jan. 1866, Vormittags 9 Uhr.	Am Schluß der Liquidation
"	"	Sträßdorf.	Gottfried Steeb, lediger Zimmermann und gewes. Militäreinstecher von Sträßdorf.	Dienstag den 30. Jan. 1866, Vormittags 9 Uhr.	dsgl.

Schulinspektorat Gmünd.

Der **physikalische Lehrkurs** beginnt am Mittwoch den 24. d. Mts. mit Erlaubnis des Hochwürdigsten Rectorats im Lehrsaal des R. Seminars in Gmünd Nachmittags 2 Uhr.

Die Hochwürdigsten Pfarrämter werden dringend ersucht, den Lehrern hievon Eröffnung zu machen.
Wäschenbeuren, den 19. Janr. 1866

Forstamt Schorndorf.
Revier Oberurbach.
Holz-Verkauf.
Montag den 29. I. Mts.
im Staatswald Neugreuth bei Eielshalden und Eulenhof: 7 Buchenstämme, 4 tannene Sägblöcke, 36 Kl. büchene, 14 Klaster tannene Scheiter und Prügel, 2475 Reisackwellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.
Den 20. Jan. 1866.

R. Forstamt.
Plieninger.

Murrhardt.
Liegenschafts-Verkauf.
Die Wittve des Christian Kugler, Bauers von Eulenhöfle, will Familienverhältnisse halber ihren Liegenschaftsbesitz, bestehend in:
einem Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach im Eulenhöfle auch Prommersberg,
der Hälfte an einem weiteren Wohnhaus mit Anbau daselbst,
6 7/8 Mrg. Ackerfeld, und
10 1/8 Mrg. Wieswachs, sämtlich um

die Gebäulichkeiten herum und in der Nähe derselben gelegen, und mit 154 tragbaren Obsthäumen und 200 Zwetschgenbäumen angepflanzt, auf der angrenzenden Markung Walkersberg,

1 1/2 Mrg. 40 Ath. Acker in den Eichelensäckern,
4 1/2 Mrg. haubarem gemischtem Wald und
2 Mrg. jungem Nadelwald in der Hörstlinge,
verkauften und bringt denselben deshalb am **Freitag den 2. Febr. d. Js.**

Nachmittags 2 Uhr
auf der Rathschreiberei im Ganzen oder Stückweise zur öffentlichen Versteigerung.
Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerkten hiezu eingeladen, daß die Gebäulichkeiten abgetheilt für zwei Käufer genügenden Raum haben, und daß von jetzt bis zum Verkaufstage das Anwesen jeden Tag eingesehen werden kann.

Den 20. Januar 1866.

Rathschreiber Beitinger.

Schaupp.
Bermischte Anzeigen.
Wäschenbeuren.

Dankagung.
Für die durch Brand Verunglückten giengen bis heute folgende Gaben ein:
1. von Gmünd durch Hrn. Caplan Pfleger 51 fl., wovon 3 fl. 10 kr. extra für A. Webers Wtw. nebst Kleidungsstücken,
2. von S. in W. 1 fl., u. von Oberamtsdiener G. in W. 1 Hemd,
3. von Lautern 9 fl. 51 kr.,
4. von Pfarrer Köpf in Michelau 23 fl.
Im Namen der Beschenkten sagt
Bergel's Gott!
Den 18. Jan. 1866.
Schulinsp. Pf. Schaupp.

Gmünd.
Fabrisk-Verkauf.
Am **Mittwoch den 24. Januar** Nachmittags 1 Uhr findet in der Behausung des Goldarbeiter Hiesel in der Franziskanergasse der

Fahrniß-Verkauf der verstorbenen Esther
Baur statt, bestehend in:
Bett, Bettzeug, Kleider, Weißzeug &c.,
wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.
F. A. Sichel.

W. G.

Die nsttag im Wallfisch.

Fest concentrirtes Isländisches Moos

mit angenehmem Geschmacke!
reizmildernd und zugleich kräftigend
gegen **Heiserkeit, Husten,
Zungenkatarrh &c.**, in Schach-
teln à 18 Kr. empfiehlt die allei-
nige Niederlage für G m ü n d

F. X. Amann, jr.

NB. Ist nicht zu verwechseln mit magen-
verderbenden Bonbons u. dgl.

Die heftigsten Zahn-
schmerzen beseitigen augenblicklich un-
fehlbar die berühmten

Tooth-Ache-Drops.



Verkauf in Originalgläsern
à 20 Kr. in Gmünd bei
Conditor **W. Grauer.**

Ähnliche Anzei-
gen beruhen auf Unmaßung
und Fälschung.

Der königlich bayerische privilegirte
Hofmannsche

Zahn-Balsam,

welcher die heftigsten Schmerzen in einer
Minute stillt, das Zahnfleisch kräftigt, die
wackelnden Zähne befestigt, die gesunden
Zähne sehr schön erhält, die angegriffenen
vor gänzlichem Verderben schützt, und
einen angenehmen Geruch im Munde
hervorbringt, ist zu haben bei

Deibele & Willauer
in Gmünd.

Zeugniß:

Unter den vielen Attesten, welche die
Heilkräfte des Hofmannschen Zahn Bal-
sams bestätigen wollen wir nur eines
hervorheben:

Der Unterzeichnete überzeugte sich
bei eigenen Zahnschmerzen (Folge ca-
rriösen Verderbnisses eines Backenzahnes)
von der ausgezeichneten und andauern-
den schmerzstillenden Wirkung des Zahn-
Balsams des Hofmalers Jos. Hof-
mann dahier.

Dieses Mittel hat noch das vor an-
dern Zahnmitteln sehr Empfehlenswerthe,
daß ihm der widerliche und unangenehme
Geschmack und Geruchs-Eindruck aller
andern fehlt.

Dies bezeugt:

München, 2. Oktober 1852.

Dr. v. Weisbrod,
Ober-Medizinalrath und
Universitäts-Professor.

Ein freundliches Logis, bestehend in
Stube, Stubenkammer, Antheil an der
Küche, einem geschlossenen Holzplatz hat
auf Georgi an eine stille Familie zu ver-
mieten. Wer? sagt die

Redaktion.



Masken.

Masken



Masken.

in allen Sorten, in größter Auswahl bei

Franz v. Nuer's Wtw.

Jedermann

Garantirte neue Angsburger A. 7 Anlehens-Loose.

kann sich an dem garantirten neuen Angsburger Staats-Lot-
terie-Anlehen beteiligen, bei welchem jedes Loos im Laufe der Ver-
loosungen mit einem größeren oder kleineren Gewinne zum Zuge kommen
muß, woraus hervorgeht, daß hierbei die Einlage niemals verloren
gehen kann, denn es wird diese sogar mit Zinsen zurückbezahlt, da sich die
kleinsten Gewinne, welche jetzt schon fl. 8, betragen und nach und nach auf
fl. 15. erhöhen.

Diese Anlehens-Loose, welche jährlich 2mal gezogen werden und immer
zum Börsenfurse wiederverkäuflich sind, eignen sich daher nicht allein zu
Kapital-Anlagen, sondern es sind auch den Theilnehmern die günstigsten
Ausichten auf Gewinn eröffnet, da dieses Anlehen folgende größere Ge-
winne enthält.

Gewinne: 5mal fl. 10,000, 15mal 8000, 15mal 7000, 25mal
6000, 15mal 5000, 15mal 4000, 15mal 3500, 30mal 3000,
10mal 2500, 10mal 2000, 5mal 1200, 80mal 1000 &c. &c.

Das unterzeichnete Handlungshaus wird obige Obligations-Loose
à fl. 7 pr. Stück, gegen Einsendung oder, Nachnahme des Betrags
versenden.

Die nächste Ziehung geht schon am 1sten Februar
d. J. vor sich, und da voraussichtlich die Aufträge massenhaft ein-
gehen, so dürften diejenigen Loose, welche noch vorhanden sind, sehr bald
vergriffen sein, weshalb man sich mit Ertheilung gefälliger Aufträge bal-
digt direkt zu wenden beliebe an

Isidor Bottenwieser,

Bank- und Staats-Effecten-Geschäft
in Frankfurt a. M.

Circus Lorenz Wulff

auf dem Kasernenplatz.



Heute Montag den 22. Januar

Große Vorstellung

Anfang halb 8 Uhr präcis.

Es ladet ergebenst ein

Lorenz Wulff.

Am **Wittwoch** findet wieder eine **Kinder-Vorstellung**
statt. Anfang **4 Uhr.**

G m ü n d.

Ein freundliches möblirtes Zimmer
in der Mitte der Stadt für einen ledigen
soliden Herrn hat zu vermieten. Wer?
sagt die

Redaktion.

tüchtiger Arbeiter,

der zugleich auf **Pressuren** gut einge-
übt ist, findet bei hohem Lohn dauernde
Beschäftigung bei **Ehr. Berner.**

Gestorben zu **Gmünd** den 21. Januar, Nachmittags 3 Uhr, Franz Kaver **Lambert**, Schneider, Ehegatte der Katharine, geb. Weitman, an Wassersucht. Beerdigung: Dienstag 2 Uhr. Trauerhaus hinter der Kaserne.

∴ **Stuttgart**, 21. Jan. Am Freitag befand sich Se. Maj. der König in Ammerhof bei Tübingen. Dorthin wurden auch die beiden jungen Prinzen Wilhelm und Eugen berufen, die dormalen in Tübingen den Studien des Rechts und der Staatswissenschaft obliegen. Der König behielt die jungen Herrchen, von denen man übrigens nur Gutes hört, sammt deren Hofmeistern bei Tafel und auch nachher noch länger bei sich, und ließ dieselben fühlen, daß ihre Studien und ihr Fleiß gehörig überwacht würden. — Am 2. Februar ist für Stuttgart ein allgemeiner und für die Metzger insbesondere ein wichtiger Tag; es wird das alte Schlachthaus verlassen und in feierlichem Umzug in das Neue gezogen. Das Ungeheuerlichste, was im Lande an Döfen aufgetrieben werden konnte, haben sich die Metzger ausgesucht und diese gehörnten Umzügler werden im Umzuge Parade machen. Sämmtliche Metzger sind neu costümiert, Herold und Musik eröffnen den Zug.

Stuttgart, 20. Jan. Am 2. Februar soll das neue **Schlachthaus** von den Metzgern bezogen werden. Die Schweinemetzger wollen nicht dahin mit ihrer Schlächtereier übersiedeln. Ihre desfallsige Beschwerde wurde jedoch vom Gemeinderath mit Bezug auf Ulm, wo schon seit Jahrhunderten auch alles Kleinvieh im Schlachthaus geschlachtet werden muß, ohne daß dadurch der Betrieb der Metzger benachtheiligt worden wäre, abgewiesen.

Handelsgericht. Obwohl die gestrige Sitzung des hiesigen Handelsgerichts, der Buchhändler Hallberger und die Fabrikanten H. Knoßp und C. Faber als sachverständige Mitglieder anwohnten, nur vier Wechselklagen auf der Tagesordnung stehen hatte, bot sie doch mehrfaches Interesse dar. Bei der ersten zur Verhandlung kommenden Klage verzichtete die klägerische Partei auf die Bezahlung der Zinsen seit dem Verfalltage des Wechsels, was wohl nicht oft der Fall sein wird und den besten Beweis liefert, daß es sich hier um kein wucherisches Treiben handelte. Als warnendes Beispiel für alle jene, die allzu leichtgläubig sich durch Zusagen verführen lassen, unter einen Wechsel ihren Namen als Bürgen zu setzen, d. h. zu geriren, steht der dritte verhandelte Fall vor uns. Ein J. Kraß aus Gatzburg sollte von dem Wechselgeschäft des Israeliten Berlinger 380 fl. auf einen Wechsel erhalten, und es handelte sich, um das Geschäft abzuschließen, nur noch um einen Geranten — einen zahlungsfähigen Bürgen. Als solcher ward ein thätiger hiesiger Buchdruckereibesitzer ausersuchen, und um ihn litte zu machen, wurden ihm nach Angabe seines Bevollmächtigten die Vermögensverhältnisse des Kraß von Berlinger auf das Glänzendste geschildert und bethieert, daß derselbe schon seit längerer Zeit ihm theils Geld bringe, theils solches bei ihm hole. Als das Alles nicht fruchten wollte, vermaß sich endlich nach mehr als eine Stunde dauerndem Jureden endlich Berlinger hoch und theuer, daß er den Wechsel nie zur Klage bringen werde, im ungünstigsten Fall prolongire er denselben oder stelle einen neuen Wechsel aus. Diese feste Zusicherung bewog den heute Beklagten endlich, seinen Namen zu unterzeichnen. Was geschieht aber? Der Wechsel verfällt am 1. Januar, Kraß bezahlt nicht, vielmehr kündigte er trotz seiner angeblich glänzenden Vermögensverhältnisse kürzlich seine Insolvenz an, Berlinger weiß nichts mehr von seiner Versicherung, keine Klage zu erheben, und der allzuvertrauensvolle Gerant muß heute vom Handelsgericht zu Bezahlung der Wechselschuld, der Zinsen seit dem Verfalltage, der Protest- und Gerichtskosten und der Gerichtsporteln verurtheilt werden. Die gemachte Einrede kann er, weil das Gericht eine solche Verabredung als zulässig erkennt, in einem besonderen Verfahren geltend machen, was ihm aber wohl wenig helfen würde. Also — trauet und bauet auf keine Zusage eines Gelbmäblers, und hütet euch trotz aller lödenden Versicherungen, einen Wechsel zu unterschreiben!

Ulm. Der Redacteur der „Ulmer Schnellpost“, Pfarrer Abrecht in Ulm, ist wegen Ehrenkränkung des Stadtschultheißen Haug in Langenau durch die Presse in der Recurs-

instanz zu 8 Tagen Festungsarrest und 36 fl. Geldbuße verurtheilt worden.

Die Auswanderung kostet uns ein schönes Stück Geld. Aus einer amtlichen Statistik des Großherzogthums **Baden** ergibt sich, daß seit 1840 bis 1865 mit Erlaubniß der Regierung 100,856 Personen ausgewandert sind, welche ein Vermögen von 18,084,209 Gulden mitgenommen haben. Da jedoch auch viele heimliche Auswanderungen stattfanden, so darf man den Menschenverlust in Baden in diesen 15 Jahren wohl auf 150,000 Seelen, den Verlust an Baarschaft auf 27 Millionen Gulden anschlagen. Die Einwanderung in diesen 15 Jahren betrug dagegen nur 5000 Seelen.

Die Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft hat die Auszahlung des Schadens, welcher sie in Folge des Brandes des Schlosses des Fürsten zu **Putbus** treffen würde, beanstandet. In dem Schlosse ist während der Dauer der Versicherung eine Lustheizung angelegt, ohne daß der Gesellschaft die erforderliche Anzeige gemacht worden, und erwiefernemassen hat eben diese Lustheizung zum Ausbruch des Feuers resp. zur Verbreitung desselben wesentlich beigetragen.

Auch in **Offen** ist ein dreistöckiges Wohnhaus, das vor einigen Wochen unter Dach gebracht war, in sich zusammen gestürzt.

Die den Hölzern so gefährliche **Nonnenraupe** hat in den Wäldungen der Provinz Preußen seit 12 Jahren furchtbare Verwüstungen angerichtet. Weit und breit sind die schönsten Rothbäumenbestände dahin. Der Schaden beträgt für die Staatsforsten 2,800,000 Klaftern und für die Privatforsten 950,000 Klaftern.

Victor Emanuel ist seine geliebte Rosine, die ihm an die Linke angetraute Tambour-Majors-Tochter, gestorben und hat ihn in tiefste Betrübnis versetzt. Er gäbe den höchsten Orden für seine Rosine.

Auf der Fahrt von London nach Melbourne ist der Dampfer **London** untergegangen; von 289 Personen wurden nur 19 gerettet.

Spanien. Während die amtlichen Depeschen jeden Tag auf's Neue versichern, daß die Insurgenten darauf und daran sind, sich den rastlosen Verfolgungen der königlichen Truppen durch eine beschleunigte Flucht nach Portugal zu entziehen, zeigen sich die Primischen Scharen thatsächlich durchaus nicht beeilt, ihre Waffen in die Hände der portugiesischen Behörden niederzulegen, sondern sehen planmäßig ihren Weg nach Süden, in der Richtung der Sierra Morena fort, in deren Pässen ihrer, wie versichert wird, ein bedeutender Zug aus Andalusien unter Anführung der Brüder Merino harret. Nur der Uebertritt der aufständischen Garnison von Avila, welche Zamora besetzen sollte, doch keinen Einlaß fand, wird nach portugiesischen Berichten bestätigt. Diese Colonne, aus 400 Mann und 32 Offizieren bestehend, betrat das portugiesische Gebiet nahe bei dem Flecken Vimirso am Macas in der Provinz Trazosmontes, wo man sie sofort entwaffnete und durch den General Casimiro nach Braganza bringen ließ. Der König Dom Luiz soll dieß selbst angeordnet haben.

New-York, 10. Januar. Morgens. (Mit dem Australasian.) Eine Depesche Searwards an Bigelow erklärt: Die Freundschaftsbeziehungen mit Frankreich seien im Falle der Nichträumung Mexiko's bedroht. Amerika werde Maximilian selbst im Falle der Räumung nicht anerkennen. Amerika stehe in keiner Weise dafür ein, die Consolidirung des Kaiserreichs Mexiko nicht hindern zu wollen. — Dem Congreß liegt ein Vorschlag vor zur Tilgung der Schulden Goldbonds mit vierzigjähriger Einlösungsfrist zu emittiren.

Hugo der Wolf.

Eine Novelle aus dem Schwarzwalde. Nach Chatrion.

(Fortsetzung.)

„Es ist wahr, gnädige Gräfin,“ antwortete ich, „ausgewählte Seelen werden von allen Unglücklichen in Anspruch genommen. Der verirrte Reisende, der Kranke, der brodblose Arme flüchtet sich zu ihnen, erhebt zu ihnen stehend die Hände;

denn Gott hat sie geschaffen wie die Sterne, als leuchtender Trost für Alle!"

Ottilie senkte ihre langen Augenlider und Sperber drückte mir leise die Hand.

Nach einer kurzen Pause begann sie aufs Neue:

"Ach, mein Herr, wenn Sie meinen Vater retten könnten!"

"Wie ich schon die Ehre gehabt habe, Ihnen zu bemerken, meine Gnädige, die Krisis ist vorüber. Wir müssen einen Rückfall zu verhindern suchen."

"Hoffen Sie?"

"Mit Gottes Hilfe gewiß, es ist nicht unmöglich. Ich will jetzt weiter darüber nachdenken."

Ottilie, sehr bewegt, begleitete mich bis an die Thür; Sperber und ich durchschritten das Vorzimmer, woselbst einige Diener wachten und der Befehle ihrer jungen Gebieterin harrten. Wir begaben uns zu derselben Zeit in den Corridor, als Gideon, der voranging, rasch zu mir trat, beide Hände auf meine Schultern legte und, mir forschend in die Augen blickend, fragte:

"Ich bin ein Mann, Fritz, Du kannst mir die Wahrheit sagen; was denkst Du über den Zustand des Grafen?"

"Für diese Nacht ist nichts zu befürchten."

"Das weiß ich, Du sagtest ja dasselbe eben der Comtesse; aber morgen?"

"Morgen?"

"Ja, morgen! Wende den Kopf nicht weg; wenn es Dir nicht gelingt, den Rückfall zu verhindern, — dann sprich aufrichtig, Fritz, glaubst Du, daß er stirbt?"

"Es wäre möglich, aber ich glaube es nicht!"

"Nun," rief der treue Diener, indem er vor Freude aufsprang, "wenn Du es nicht glaubst, dann ist es auch so gut, wie gewiß!"

Und meinen Arm in den seinigen legend, zog er mich fort in die Gallerie; kaum waren wir dort angekommen, als der Baron Zimmer-Florbad und sein Reitknecht erschienen, denen Sebald mit lodender Fackel voranleuchtete. Sie begaben sich in ihre Zimmer und diese beiden Gestalten, mit über die Schulter zurückgeworfenem Mantel, die ungarischen weichen Lederstiefel, weit über das Knie reichend, die Taille in pistaziengrüne Leibbrücke gezwängt, welche mit aus Seide und Gold gedrehten Schnüren und Agrassen besetzt waren, eine Kofakenmütze von Bärenfell tief in die Stirn gedrückt, das Jagdmesser im Gürtel, hatten etwas ungewöhnlich Malerisches im weißlichen Scheine des Harzlichtes.

"Sieh, wenn ich mich nicht irre, unsere Reisenden aus Tübingen von heute Morgen. Sie sind uns nahe genug gefolgt," sagte Sperber.

Du irrst Dich nicht, sie sind es. Ich erkenne den Jüngeren an seinem hohen Wuchse."

Sie verschwanden in einem Seitengange.

Gideon nahm eine Fackel von der Wand und führte mich nun durch ein wahres Labyrinth von Haupt- und Nebengängen, hohen und niedrigen Gewölben, bald gothisch, bald in vollen Bogen.

Es schien kein Ende zu nehmen.

"Hier ist der Markgrafen-Saal," belehrte mich Sperber; "hier der Thnen-Saal, hier die Kapelle, in der jedoch nicht mehr Messe gelesen wird, seit Ludwig der Kahle zur protestantischen Kirche übergetreten ist, hier ist der Waffen-Saal."

Alles Dinge, die mich augenblicklich wenig interessirten. Als wir endlich ganz oben angekommen waren, mußten wir eine Reihe Stufen wieder hinabsteigen. Endlich — Dank dem Himmel! — standen wir vor einer kleinen massiven Thür; Sperber zog einen gewaltigen Schlüssel aus der Tasche und reichte mir die Fackel.

"Nimm das Licht in Acht!" sagte er, "damit es nicht erlischt."

Jetzt stieß er die Thür auf und die kalte Luft drang herein. Die Flamme loderte stark hin und her und sprühte Funken nach allen Seiten. Ich glaubte an einem Abgrunde zu stehen und trat erschrocken zurück.

"Ha, ha, ha!" lachte der Jäger laut auf. "Erschriffst Du, Fritz? Bist Du ängstlich? — Nur zu, fürchte nichts, wir sind auf dem Wall, der auf dem Schloß in den alten Thurm führt."

Er ging voran, ich folgte ihm.

Der Wind warf heulend den Schnee zusammen, so daß dieser fast die ganze Plattform, welche mit einer Brustwehr aus Granit versehen war, füllte; wer uns mit unserer sprühenden Fackel tief unten in der Ebene gesehen hätte, würde mit Erstaunen gefragt haben: "Was wollen denn die da oben in den Wolken? — Warum gehen sie in nächstlicher Stunde spazieren?"

"Vielleicht sieht uns die alte Hexe," dachte ich und unwillkürlich überließ mich ein Frösteln. Ich zog meinen Mantel fester um mich zusammen, drückte die Mütze fest auf den Kopf und lief, so rasch ich konnte, hinter Sperber her, der mit eilenden Schritten und mir mit hoch erhobener Fackel leuchtend, den Weg zeigte.

Wir betraten schnell den Thurm und das "Hugozimmer." Ein gutes Feuer empfing uns mit seinem erfreulichen Prasseln. Welch ein Wohlgefühl, nach Sturm und Nacht sich unter dem Schutze dicker Wände zu wissen! Während Sperber die Thür verschloß, stand ich und betrachtete dieses alte Gebäude.

"Gott sei Dank, jetzt können wir ausruhen!"

"Vor einer, gut besetzten Tafel," fügte Gideon hinzu.

Betrachte das lieber einmal, statt die Nase in die Luft zu stecken: Sieh da, eine Rehkeule, zwei Fasanen, ein vortrefflich blaugefottener Hecht, den Mund mit Peterilie verziert. Kaltes Fleisch und heißer Wein, das ist etwas für mich. Kaspar, ich bin zufrieden mit Dir; Du hast meinen Befehl gut ausgeführt!"

Er hatte Recht, der alte Gideon; kaltes Fleisch und heißer Wein; denn vor dem Kamin war eine hübsche Reihe Flaschen aufgestellt, die dem wohlthuenden Einflusse der Wärme ausgesetzt waren. Ein wahrer Wolfshunger regte sich bei diesem Anblicke in mir, ich hätte gleich darüber herfallen mögen; aber Sperber, ein alter Practicus in der Behaglichkeit, hielt mich zurück: "Eile nicht so, laß Dir noch etwas Zeit und mach' es Dir erst bequem; die Fasanen fliegen doch nicht mehr fort. Wirf vor Allen Dingen Deine Stiefel von Dir, sie werden Dich drücken; denn wenn man fast acht Stunden ununterbrochen Galopp geritten hat, so wird der Wechsel der Fußbegleitung nothwendig, — das gehört zu meinen Grundsätzen. Da setze Dich und reiche mir deinen Fuß her, ich will Dir statt eines Stiefelknechts dienen. — So, da wäre einer. Nun gib den andern. Das wäre geschehen. Nun stecke Deine Füße in diese Pantoffeln, zieh Deinen Rheingrafen aus und wirf diesen Schlafrock über. — So, nun sind wir fertig!"

Dann rief er mit Stentorstimme: "Jetzt, Fritz, zu Tische; ich Deinerseits gehörig, ich will Dir das gute Beispiel dazu geben. Vergiß besonders des alten deutschen Sprüchwortes nicht: Hat der Teufel den Durst erschaffen, so hat der liebe Gott den Wein wachsen lassen!"

Wir verschlangen im eigentlichen Sinne des Wortes, die vortrefflich zubereiteten Speisen mit einem Heißhunger, wie ihn aber auch nur ein zehnstündiger Ritt durch den dicken Schnee des Schwarzwalds zu geben vermag.

Sperber bemerkte jedesmal beim Anschnitt eines neuen Hauptstückes mit wohlgefälligem Murmeln: Wir haben Wald! Wir haben wüste Haide Strecken! Wir haben Teichel! — I je nachdem die Rehkeule, die Wildhühner oder der Hecht im Angriff genommen wurden. Dann griff er hinter sich, über die Lehne seines Stuhles, und brachte eine Flasche zum Vorschein. Wir haben auch Weinberge! grün im Frühlinge und purpurfarben im Herbst!"

"Auf Deine Gesundheit, Fritz!"

"Auf die Deinige, Gideon!"

Es mußte ein Genuß sein, uns Beide so zu sehen! Wir bewunderten uns selbst.

(Fortsetzung folgt)